

Bäche sind wichtige Natur- und Erlebnisräume

Fließt durch Ihre Wiese, hinterm Haus oder entlang Ihres Waldstücks ein Bach? Glückwunsch!

Ein solches Kleinod ist eine ganz eigene Welt. Es ist Biotop, Lebensraum für besondere Tier- und Pflanzenarten und Erlebnisraum, besonders für Kinder. Nehmen Sie sich Zeit, Ihren Bach zu erkunden – mit Rücksicht auf Tiere und Pflanzen im und am Wasser.

Je natürlicher ein Bach fließt, desto mehr Funktionen erfüllt er für uns Menschen und die Natur. Werden Bäche vernetzt, können Fische und Kleinstlebewesen ungehindert darin wandern. Und umso mehr Insekten, Vögel und Fledermäuse fühlen sich dort wohl und können beobachtet werden.

Leider sind viele Bäche in einem schlechten ökologischen Zustand: Sie sind verdolt, begradigt, fließen zu schnell, haben keine Struktur und keine naturnahen Ufer. Damit sich das ändert, sind Sie als Bachanlieger gefragt. Die Stadt Esslingen berät und unterstützt Sie bei den richtigen Schritten.



 **Stadt Esslingen
am Neckar**

**Brauchen Sie Rat,
haben Sie Fragen?
Wir unterstützen Sie:**

Technisches Rathaus

✉ tiefbauamt@esslingen.de

🌐 esslingen.de

**Nützliche Informationen
zum Thema finden Sie hier:**

Vitale Gewässer Kompaktinformationen

🌐 wbw-fortbildung.de



Leben am und im Wasser

🌐 lubw.baden-wuerttemberg.de



Text und Fotos:

Claudia Wild, Ralf Hilzinger, Renate Aigner

In Zusammenarbeit mit der Stadt Esslingen
und mit Unterstützung von Bürgerausschuss
vom Berg, NABU-Gruppe Esslingen und dem
Gewässerbündnis Baden-Württemberg.

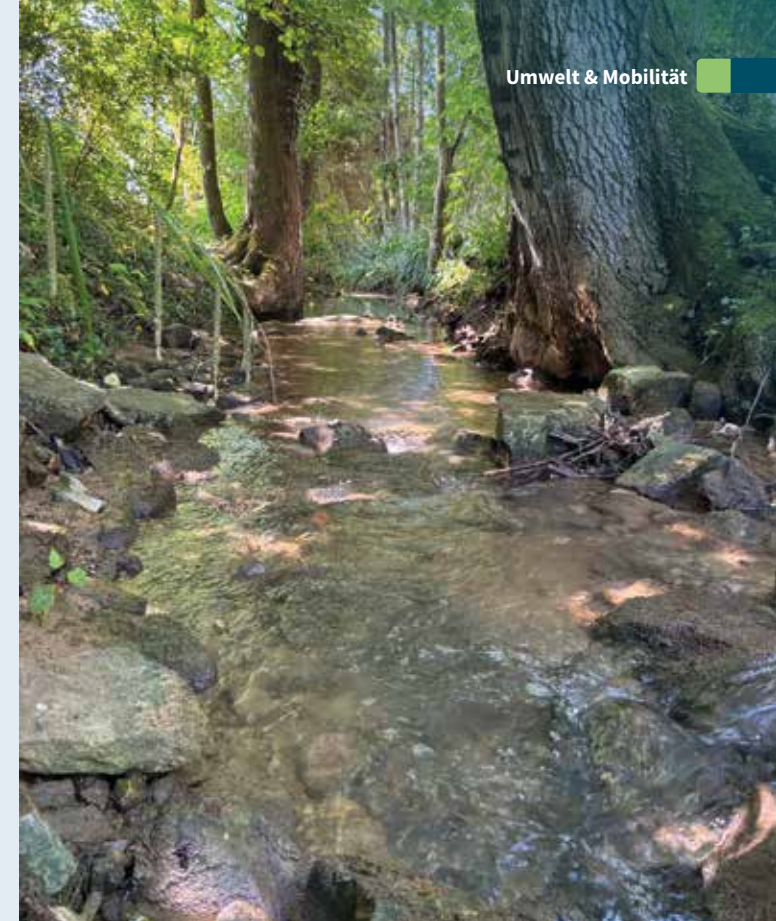


🌐 gewaesserbueundnis-bw.de



September 2025
Tippfehler, Irrtümer und Änderungen vorbehalten.

Umwelt & Mobilität



Tipps und Informationen für Gewässeranlieger*innen

Helfen Sie mit, damit Esslinger Bäche
naturnah fließen!

esslingen.de

 **Stadt Esslingen
am Neckar**

Schritt für Schritt zum naturnahen Gewässerrandstreifen

Enorm wichtig für den Bach ist ein naturnaher Gewässerrandstreifen. Er ist eine Art ökologische Keimzelle für den Bach, der beidseitig im Außenbereich zehn Meter und im Innenbereich fünf Meter breit ist. Dort hat die Natur Vorrang.

Das können Sie konkret tun:

- Pflanzen Sie im Gewässerrandstreifen nur standorttypische Gehölze und Stauden, z.B. Weiden, Schwarz-Erlen, Bergahorn oder Haselnusssträucher
- Pflegen Sie krautigen Bewuchs am Ufer als Naßwiese, Ried oder Hochstaudenflur mit jährlich einer späten Mahd
- Verwenden Sie kein Gift im Gewässerrandstreifen. In Gewässern können Spritzmittel eine fatale Wirkung haben.
- Lassen Sie dem Bach seinen natürlichen Lauf – das sieht schön aus und hilft tierischen Bachbewohnern
- Lagern Sie im Gewässerrandstreifen keine Kompost- und Totholzhaufen, Erde oder Müll. So werden diese bei Hochwasser nicht in den Bach geschwemmt
- Entfernen Sie bitte Zäune oder Hütten aus dem Gewässerrandstreifen
- Entnehmen Sie Bachwasser nur in kleinen Mengen mit Handschöpfgeräten und nicht bei Niedrigwasser.

So erhalten und schaffen Sie neuen Lebensraum und können Bachbewohner entdecken, die vielleicht nicht jeder kennt!

Typische Bachbewohner

Ein natürlicher Bach ist ein Kosmos mit speziell daran angepassten Tieren und Pflanzen.



Hier lebt die **Zweiggestreifte Quelljungfer**, eine geschützte Libellenart. Sie jagt an sauberen Bächen nach Insekten und legt im Bach ihre Eier ab, aus denen die nächste Generation schlüpft.



Der **Feuersalamander** bringt seine Larven im Uferbereich lebend zur Welt. Schwillt der Bach bei Regen an, verstecken sich die Larven unter großen Steinen, Wurzeln und in Mulden im Bachbett.



Von den kleinsten Tieren, wie der **Köcherfliegenlarve**, dem Bachflohkrebs oder dem Wasserfloh, ernähren sich die Salamanderlarven. Köcherfliegenlarven wachsen in einer schützenden Wohnröhre heran, die sie aus Steinchen und anderem Material bauen. Darin sind sie perfekt getarnt. Sie sind wichtig für die Selbstreinigungskraft des Gewässers.



Die weißen Blüten des **Madesüß** erscheinen für gewöhnlich erst im Juli. Sie duften süßlich und stehen bei diversen Insektenarten hoch im Kurs. Die Mahd sollte frühestens nach der Samenreife erfolgen, also im August oder später.



Auch die hellvioletten Blüten des **Wasserdosts** locken ab Juli zahlreiche Insektenarten an. Deshalb hilft auch ihm eine späte Mahd.



Der **Bittersüße Nachtschatten** ist die einheimische Verwandtschaft der Tomaten. Allerdings sind die roten erbsengroßen Beeren ungenießbar, aber dekorativ, ebenso wie die dunkelvioletten Blüten mit ihren leuchtend gelben Staubblättern. Der Bittersüße Nachtschatten wächst auf nassen Standorten und



klettert an anderen Pflanzen oder Zäunen dem Licht entgegen. In milden Wintern bleiben die verholzenden Triebe vital, sonst frieren sie zurück und die Pflanze treibt im Frühjahr aus dem Boden wieder aus.

Alles hängt zusammen. Kommen die kleinsten Bachbewohner vor, ist die Wasserwelt in Ordnung. Packen Sie mit an, damit Esslingens Bäche noch sauberer werden und heimische Tiere und Pflanzen dauerhaft dort eine Heimat finden.
Vielen Dank für Ihre Mithilfe!